

Das mag allerdings auch darauf zurückzuführen sein, daß der Autor vor allem das Erscheinungsbild maghrebinischer Städte vor Augen hat. Der Osten des islamischen Kulturbereichs kommt demgegenüber zu kurz, was gelegentlich zu nicht haltbaren Verallgemeinerungen führt (z.B. S. 186, wo vom Verzicht auf Verherrlichung der Macht durch hervorstechende öffentliche Bauten, geometrische Straßenachsen oder monumentale Platzanlagen die Rede ist). Auch in der eigentlich gelungenen, die Darstellung prägnant unterstützenden Bildauswahl macht sich eine gewisse "Westlastigkeit" bemerkbar.

Dies ändert allerdings nichts daran, daß der Autor es verstanden hat, vor allem über die Betonung der Rolle des privaten Bereichs die Unterschiede zur europäischen Stadt anschaulich herauszuarbeiten und spezifische Erscheinungen der Alltagskultur im islamischen Raum verständlich zu machen.

Karin Rührdanz

Joginder Malhotra: Indien: Wirtschaft, Verfassung, Politik. Entwicklungstendenzen bis zur Gegenwart

Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag, 1990, 458 S.

"Dr. Joginder K. Malhotra hat dem interessierten deutschen Leser mit dem vorliegenden Buch, das sich keineswegs vornehmlich an ein Fachpublikum wendet, einen bedeutsamen Einblick in das Land seiner Vorfahren eröffnet. Er ist hierzu nicht nur deshalb besonders qualifiziert, weil er das Land seiner Geburt bestens kennt. Vielmehr besitzt er darüber hinaus aufgrund langjähriger Aufenthalte in Südamerika und der Bundesrepublik Deutschland hinreichend eingehende Auslandserfahrungen, die seinen vergleichenden Einsichten sehr zugute kommen", schreibt Professor W. Steffanie von der Universität Hamburg in seinem Geleitwort. Promoviert hat J. Malhotra 1976 an der FU Berlin mit einer Dissertation über die politische Bedeutung der Dorfentwicklung in Indien. Lehraufträge im Rahmen politischer Seminare an den Universitäten Berlin und Hamburg folgten, wobei Fragen der Parteienlandschaft Indiens im Vordergrund standen. Daß sich Malhotra auch sehr eingehend mit den religiösen und gesellschaftlichen Hintergründen politischer und wirtschaftlicher Entwicklungen in Indien beschäftigt hat, beweist sein im Dezember-Heft 1991 von *Meine Welt* abgedruckter Aufsatz "Der 'heilige Krieg' der Moslems. Ursache, Auswirkungen und die Gefahren".

In dem vorliegenden Buch nimmt zwar das Parteiensystem und die Politik der Parteien in Indien einen breiten Raum ein (S. 243-391) doch werden - nach einem kurzen Überblick über die Zeit der Kolonialherrschaft - auch die Wirtschaftsplanung und sozio-ökonomische Maßnahmen im Kampf gegen die Armut von 1947 bis zur Gegenwart, die Rolle der Unternehmer- und Gewerkschaftsverbände, die Besonderheiten der indischen Verfassung sowie des indischen Föderalismus und der indischen Bürokratie eingehend behandelt und kritisch kommentiert. Das umfangreiche Literaturverzeichnis (S. 441-458) läßt nicht nur auf die sehr sorgsam und gründliche Arbeitsweise des Verfassers schließen, sondern dürfte auch - zumindest für den deutschen Leser - eine Fundgrube für Untersu-

chungen und Informationen über Indien sein, die bisher einmalig ist. Sehr wertvoll und zugleich beeindruckend sind die in einem Anhang zusammengestellten Kurzbiographien bzw. Kurzdarstellungen von (1) Persönlichkeiten, Gruppen und Gruppierungen des indischen Freiheitskampfes, (2) von Personen im Bereich der Unabhängigkeitsbewegung aus Politik, Wirtschaft und Gewerkschaften (S. 403-438) und der anschließende Überblick über "Berühmte Verschwörungsprozesse" (S. 439f.).

Das Buch ist in den einzelnen Hauptabschnitten gut untergliedert, ansprechend geschrieben und vermittelt dem Leser nicht nur eine Fülle von Informationen, sondern auch ein "Indienbild", wie es in der deutschsprachigen Literatur noch fehlte. Es ist ihm daher eine weite Verbreitung zu wünschen.

Elisabeth Lauschmann

Michael Torsten Much: Dharmakirtis Vadanyayah

Wien : Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1992 (Sitzungsberichte/Osterreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse; 581: Veröffentlichungen der Kommission für Sprachen und Kulturen Südasiens; 25)

"Weil Betrüger in Streitgesprächen sogar jemanden, der eine logische Argumentation vorträgt, durch Anwendung falscher Regeln besiegen, will ich nun, um diese abzuwehren, die folgende Abhandlung verfassen." So beginnt der buddhistische Denker Dharmakirti seinen Vadanyaya, die "Regel des Streitgesprächs". Dieses wichtige Werk zur indischen Rhetorik lag bislang nur in sehr unzulänglichen Ausgaben vor, die der Bedeutung des Textes nicht gerecht werden. Diesem Mißstand hat der Buddhologe Michael Torsten Much durch eine kritische Edition des Sanskrit-Textes mit ausführlich kommentierter Übersetzung abgeholfen - eine Arbeit, die aus einer Wiener Dissertation hervorgegangen ist.

Dharmakirti lebte in der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts n. Chr. und ist durch seine philosophischen Schriften bekannt, die einen Höhepunkt der erkenntnistheoretischen buddhistischen Schule bilden. Im Vadanyaya - wohl seinem späteren Schaffen zuzurechnen - unternahm er den Versuch, philosophische Einsichten für die Praxis des öffentlichen Streitgesprächs fruchtbar zu machen. So entwickelte er die Lehre von den "Gründen einer Niederlage", zu denen etwa gehören: die "Nichtformulierung des Beweismittels", des logischen Grundes also, oder das "Nichtaufzeigen eines Fehlers" beim Kontrahenten. Dharmakirti betont ausdrücklich, daß er den öffentlichen Diskurs nicht als Mittel zur Erlangung eines Sieges ansieht, sondern als ein Verfahren zur Untersuchung der Wahrheit unter strenger Beachtung logischer Regeln. Diesem hohen Anspruch entspricht, daß die "Gründe für eine Niederlage" mehr sind als rhetorische Fehler; sie sind Kriterien dafür, ob der Redner in der öffentlichen Auseinandersetzung die Wahrheit spricht oder nicht.

Dharmakirtis Lehre von den Gründen einer Niederlage blieb bis in die letzte Zeit des Buddhismus in Indien autoritativ. Nicht ohne Einfluß war sein Werk auch auf die erkenntnistheoretischen Schriften der Tibeter, die die Tradition der gelehrten Debatte bis heute pflegen. Bei der Übernahme des öffentlichen Streit-